

Prominenter Besuch aus Berlin für den Burladinger Nachtwächter

Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz mit Willy Gastel auf Tour – Knapp zwei Dutzend Bürger erfahren viel über die Geschichte des Ortes

Prominenter Besuch für den Nachtwächter: Die Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz ließ sich durch Burladingen führen.

Burladingen. Frank Schroft, Vorsitzender des CDU-Stadtverbands Burladingen, begrüßte am Montagabend knapp zwei Dutzend Stadträte, Ortsvorsteher, CDU-Mitglieder und Bürger am Burladinger Nautlebrunnen zum Stadtrundgang mit dem historischen Nachtwächter Willy Gastel. Annette Widmann-Mauz hatte sich im vergangenen Jahr beim Maifest im Burladinger Feuerwehrhaus zu dieser informativen Tour einladen lassen.

Bevor sich Willy Gastel mit der Schar auf den Weg machte, blies er zunächst in sein Signalhorn, sprach die Begrüßung des Nachtwächters

und erläuterte dann die typische Ausrüstung seines Berufsstandes. Gastel bezeichnete sich als „richtiges Zollerkind“, ist er doch in Jungingen geboren und lebt in Burladingen. Er habe es sich aufs Schild geschrieben, die alte Geschichte Burladingens den Leuten näher zu bringen und von historischen Begebenheiten zu erzählen, so Gastel. Da staunten die Zuhörer nicht schlecht.

Der Nachtwächter hatte sogar einen alten Stadtplan von 1863 dabei. Man durfte schätzen, wie viele Häuser es damals in Burladingen gab. Genau 185 plus die Georgskirche. Heute sind es knapp 2000 Gebäude, wusste Willy Gastel. Seine Vorgänger mussten früher noch an 15 Plätzen die Zeit ansagen, dennoch liefen sie kreuz und quer durch die Stadt, hatten keine feste Route. Schließlich waren sie ja hauptsäch-

lich in der Nacht unterwegs und durften deshalb auch keine Angst haben. Die gestandenen Mannsbilder hatten sogar Polizeigewalt und durften nach Mitternacht „Gesindel“, das sich nicht ausweisen konnte, in Arrest nehmen.

Die Führung gestaltete sich höchst interessant. Willy Gastel überraschte mit seinem enormen historischen Wissen und erheiterte mit amüsanten Anekdoten. Es war für alle eine Freude, mehr über Burladingen zu erfahren, obwohl es heute keine mittelalterlichen Gebäude, Türmchen und Mauern mehr gibt. Dennoch konnte man auf eine bewegte Geschichte der Gemeinde zurückblicken. Einst von Frankenkönig Klodwig eingenommen, mal zollerisch, dann preußisch, dann zu Württemberg-Hohenzollern und schließlich zu Baden-Württemberg gehörend.



Sie waren am Montagabend gemeinsam mit Nachtwächter Willy Gastel unterwegs: Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz und CDU-Stadtverbandsvorsitzender Frank Schroft (rechts).
Foto: Vera Bender

So gab es auch verschiedene Wappen im Laufe der Zeit, die Nachtwächter Gastel allesamt an seinem

Hut trägt. Vom Falken bis hin zum baden-württembergischen Wappen. Wer, außer Gastel, wusste

schon genau, wann der Strom, das Trinkwasser und schließlich die Eisenbahn nach Burladingen kamen? Und dass es von 1722 bis 1932 insgesamt sieben öffentlich bezahlte Nachtwächter in der Stadt gab?

Beeindruckender folgende Zahlen: In Burladingen zählte man einst 39 Tante-Emma-Läden und 23 Wirtschaften. Der erste Friedhof entstand ehemals an der Georgskirche, die nach dem Schutzpatron der Stadt benannt wurde. Und in Burladingen war bekanntermaßen sogar ehemals eine bedeutende Römerversiedlung.

Fünf Burgen, die Entstehung der Uhr sowie des Weilers Mayingen, in dem von 1356 bis 1454 rund 200 Menschen wohnten, sowie die erste Brücke über die Fehla waren weitere Themen, von denen die Zuhörer kaum genug bekamen.